Markt-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **61 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

praktischen Versuchen wurde gefunden, daß eine Vorbedingung des Verfahrens darin besteht, daß man Seifen und Fette durch Extraktion mit Alkohol entfernt hat. Der schädliche Einfluß solcher Verunreinigungen wurde eingehend geprüft. Anstelle der Alkoholextraktion kann man auch eine Behandlung mit Wasserstoffsuperoxyd vornehmen, wobei man mit 3 Prozent Nylonharz vom Wollgewicht für eine befriedigende Antifilzausrüstung auskommt. Vermutlich wird durch diese Vorbehandlungen die Adhäsion zwischen dem Harz und der Wolloberfläche verbessert. ie.

Neues Verfahren zur Unterscheidung von Nylon- und Perlonfasern. — Für die Unterscheidung von Nylon- und Perlonfasern meldet die «Chemiker-Zeitung» (Heidelberg) ein neues Verfahren, das auf der unterschiedlichen Löslichkeit der beiden Fasern in bestimmten Agenzien, bzw. auf ihrer unterschiedlichen Aufnahmefähigkeit für Farbstoffe beruht und verhältnismäßig einfach durchzuführen ist. Voraussetzung ist allerdings die Benutzung eines Mikroskopes. Wenn man nämlich eine konzentrierte Lösung von Chloralhydrat, die 3,8 g Chloralhydrat in 2 cm³ enthält, ansetzt und die zu untersuchende Faserprobe hineinlegt, so zeigt sich, daß die Nylonfaser sehr rasch, die Perlonfaser dagegen sich langsam auflöst. In verdünnter Chloralhydratlösung löst sich Nylon dagegen nicht auf, sondern quillt nur stark auf, wobei die Schnittenden unter dem Mikroskop deutlich eine Verbreiterung zeigen. Die Perlonfaser löst sich hingegen in dieser Lösung noch langsam auf.

Eine zweite Lösung besteht in der Verwendung einer Mischung eines Phenols, zum Beispiel Karbolsäure, mit Milchsäure. Dieser Mischung wird etwas Siriusblau oder Baumwollblau zugegeben. Die auf einem Objektträger in einen Tropfen dieser Lösung eingebetteten Fasern zeigen dann nach kräftigem Spülen zur Herauswaschung des überschüssigen Farbstoffes entweder praktisch keine Veränderung bzw. Anfärbung, wenn es sich um Nylon handelt, dagegen eine mit kräftiger Quellung verbundene intensive Färbung bei Vorliegen von Perlon, wobei außerdem die Schnittenden stärker gefärbt sind als die übrigen Teile der Faser. Diese Färbung der Perlonfaser geht unter Umständen mit einer teilweisen Auflösung einher. ie.

Neue Farbstoffe und Hilfsmittel

TINEGAL W der Firma J. R. Geigy AG. ist ein auf neuer Grundlage entwickeltes, nicht ionogenes Egalisier- und Abziehmittel mit außerordentlich vielseitiger Anwendungsmöglichkeit.

Tinegal W ist säure-, alkali- und hartwasserbeständig. Der farbstoffaffine Charakter, gepaart mit besten Dispergiereigenschaften, ermöglichen dem Produkt, als hochwirksames Hilfsmittel in der Wollfärberei, der Färberei der Zellulose- und Polyamidfasern sowie der Azetatseidenfärberei beste Dienste zu leisten.

Neue Textilfarbstoffe in der Tschechoslowakei. — In der Tschechoslowakei sind unter der Bezeichnung «Sulfatinfarben» neuartige Farbstoffe entwickelt worden, die in Wasser kolloidale Lösungen mit besonders feiner Verteilung bilden und sich speziell zum Färben in der Apparate- und Kontinuefärberei eignen, da sie besonders gut und gleichmäßig auf der Faser aufziehen, wo die eigentliche Färbung, d. h. Entwicklung und Fixierung der Farbe, in einem Reduktionsbad aus Schwefelnatrium bei höherer Temperatur erfolgt, also unter Bedingungen, die ein besonders gleichmäßiges Durchfärben gewährleisten, da der Farbstoff dann nicht mehr wandern kann. Gegenüber den bisher üblichen Schwefelfarbstoffen, den Sulfogenen, die überdies nicht in allen Fällen verwendet werden können, für die sich auch die Sulfatine eignen, soll sich auch der Vorteil ergeben, daß der Verbrauch an Schwefelnatrium erheblich geringer ist und nur etwa ein Viertel dessen ausmacht, was bei den Sulfogenen nötig wäre. ie.

Markt-Berichte

Uebersicht über die Textilmärkte. — (New York, UCP) Auf den Textilmärkten war die neue offizielle Schätzung der *amerikanischen Baumwollernte* das Hauptereignis. Sie wurde nun auf 11 832 000 Ballen geschätzt, was ein Rückgang im Vergleich zur vormonatigen Schätzung war und mit einer Produktion von 16 465 000 Ballen im letzten Jahr zu vergleichen ist. Nachdem vorerst der New Yorker Kurs von 34,37 auf 34,55 Cents hinaufgeschnellt war, ging dann eine Reaktion vor sich, die den Preis wieder auf 34,39 zurückbrachte. Der Markt hatte allem Anschein nach schon vorher mit einer starken Reduzierung der Ernte gerechnet und beschäftigte sich nun mehr mit dem bald vor sich gehenden Referendum der Pflanzer, um festzulegen, ob die nächste Aussaat gleichfalls eine reduzierte Anbaufläche haben soll. In *Aegypten* hat man dagegen soeben beschlossen, eine Erhöhung der Aussaaten für die nächste Saison vorzuschreiben, da die Produktion zurzeit nicht ausreichend ist, um der Nachfrage nachzukommen. Der Exportpreis stieg daher in den letzten acht Tagen von 80,10 auf 80,25 Tallaris für Ashmouni- und von 100,64 auf 100,83 Tallaris für Karnakbaumwolle. Auch in Brasilien lag eine günstige Tendenz vor, so daß man für greifbare Ware 29,33 Cruzeiros gegen 28,13 Cruzeiros einschrieb.

Die letzten internationalen *Wollauktionen* bestätigen den Eindruck, den die ersten Verkäufe gegeben haben. Die Preise hielten sich 5 bis 8 Prozent unter dem Niveau, das zuletzt in der vorhergegangenen Saison verzeichnet worden war. Allerdings machte sich bei dieser neuen Preislage eine günstige Tendenz fühlbar und die Nachfrage wurde lebhafter. Die soeben der französischen Industie zuerkannten Sterlingkredite durch eine englische Privatbankgruppe, wie dies schon in den letzten Jahren der Fall war, ermöglichte auch ein Eingreifen derselben in einem erhöhten Maßstab. Nichtsdestoweniger konnte bis jetzt noch keine Verbesserung der Preise festgestellt werden. Auf den Terminmärkten lag die Tendenz auch nicht anders, und wenn in New York der Kurs des nächstgelegenen Termins unverändert auf 196 Cents lag, so fiel derselbe in London von 139/140 Pence auf 136/137 und in Roubaix-Tourcoing von 1300 auf 1280 Francs zurück.